

Schenefelder Kinder verlassen Jukshausen

SCHENEFELD Abschied von Jukshausen: Mit einer Präsentation ihrer Arbeiten ist am Donnerstagabend das Projekt des JUKS in Schenefeld zu Ende gegangen. Für viel Begeisterung sorgte der Kurzfilm über „Jukshausens Next Top Model“, den die Bewohner der Stadt während der vergangenen Tage gedreht hatten. „Das hat großen Spaß gemacht“, so das Urteil der Kinder. **Seite 3**

Schwerer Abschied von Jukshausen

Kinder der fiktiven Stadt im Jugendzentrum JUKS feiern Abschluss des Herbstprogramms / „Bürger“ freuen sich auf nächstes Jahr

SCHENEFELD Nach der flächendeckenden Einführung des Mindestlohns von zehn Juksen beobachtete der Bürgermeister der Stadt, Emil Jänicke, am Donnerstagnachmittag „reges Kaufverhalten in Jukshausen“. Arbeitslosigkeit gebe es in dem 68-Einwohner-Städtchen keine. Der aktuelle Kurs zum Euro: Zehn zu eins. Zudem glänzt die Stadt mit einem niedrigen Altersdurchschnitt – denn die „Einwohner“ sind zwischen neun und 15 Jahre alt. In der fiktiven Stadt Jukshausen feierten Freunde, Familie und die Bürger am Donnerstag den Abschluss des Herbstferien-Programms im JUKS. Die Jungen und Mädchen führten die Gäste durch das Schenefelder Jugendzentrum und präsentierten ihre Stadt. Vier Tage lang hatte sich das Jugendzentrum in die kleine Ortschaft verwandelt.

Auch die Bürgermeisterin der Partnerstadt Schenefeld war zu diesem Anlass in Jukshausen: „Ich freue mich sehr, dass wir seit einem Jahr offizielle Städtepartner sind“, sagte Christiane Küchenhof. Als Gastgeschenk brachte sie



Töpferwerke: Kamila Dörfler (links) und Lisa Zechel haben Tassen und Schalen bemalt.

OSTER (2)

„Carambas“ mit – Süßigkeiten aus der französischen Partnerstadt Voisins.

Insgesamt hatte Jukshausen in diesem Jahr elf ver-

schiedene Institutionen: Darunter waren ein Streetart-Workshop, eine Töpferwerkstatt und ein Film-Studio.

T-Shirts mit eigenen Motiven

Im Zuge des Streetart-Workshops wurden T-Shirts und Taschen besprays. „Alle Motive wurden von den Bürgern selbst gezeichnet“, sagt der Streetart-Künstler David Miller. Gemeinsam mit den Kindern ließ er Stoff-Kunstwerke entstehen. In der Töpfer-Werkstatt fertigten die Teilnehmer individuelles Geschirr. „Das hat

großen Spaß gemacht“, sagt Lisa Zechel und zeigte ihre Tasse, die sie mit einem Elefanten bemalt hat. Die Filmmacher waren fleißig und zeigten „Jukshausens Next Top Model“ und einen Mafia-Kurzfilm. Das Publikum johlte vor Begeisterung.

Jeden Tag wartete eine andere Aufgabe auf die Kinder.

Im Arbeitsamt wurde jedem täglich ein neuer Job zugewiesen. Auch eine stadteigene Zeitung gab es: „Das Jukshausener Käseblatt“ berichtete über aktuelle Ereignisse. „Für die letzte Ausgabe hatten wir wenig Zeit – das war stressig in der Redaktion“, sagt Nachwuchsjournalist Jakob Wagner. *Kira Oster*



Tom Keuntje (links) und Ruben Wolf vom Finanzamt der Stadt zeigen die Währung: Juksen.